

Wir bauen unsere Stadt!

An der **StadtBauWerkStadt** bzw. **JohannWerkstatt** haben insgesamt 13 Kinder im Alter zwischen 7 und 13 (?) Jahren teilgenommen. Ein **zwei mal zwei Meter großes Ideenmodell** der nördlichen Johannstadt mit zahlreichen **Bauten**, zwölf (?) **selbstgestaltete Holzfiguren**, x **Keramiken**, x mit Siebdruck gestaltete Shirts und ca. 40 **Grafiken** sowie ein abschließender **Präsentationsfilm** sind dabei entstanden.

Während einige Kinder nur am ersten Tag da waren und andere später hinzukamen bzw. sporadisch vorbeischaute, agierte ein Kern von sieben Kindern in der gesamten Zeit. Am Montag fand nach einer Einführung und einem sog. Mental Mapping der Stadtspaziergang bei echtem Schietwetter statt, während nachher Eindrücke in Ideenentwürfen skizziert wurden. Nachmittags entstanden die Holzfiguren und zugehörige Spontanbiografien. Dienstag wurden Lieblingsplätze bestimmt und dargestellt, bevor die Grundplatten des Ideenmodells aufgebaut und die ersten Straßenzüge und Bauten verwirklicht wurden. Am Mittwoch ging es direkt am Modell weiter, sodass neben bestehenden Strukturen auch neue Ideen für den Stadtteil erarbeitet wurden. Während am Mittwoch und Donnerstag parallel ein Siebdruck- und Keramikkurs angeboten wurden, wurde am Freitag das Modell fixiert und einem Filmteam von FSJ-lern präsentiert.

Beim Spaziergang besuchten die Jungen und Mädchen nicht nur Lieblingsorte "Platti" (Brache des ehem. Plattenwerkes Johannstadt) und Elbe (am Fährgarten). Auf dem Weg interagierten sie mit vorgefundenem Material, so mit Eisschollen, Pfützen, Wagenrädern, Sprühdosen u.ä. Einiges davon wurde zur späteren Verwendung mitgenommen. Die zumeist sehr motorisch orientierten Kinder entdeckten beim Sich-körperlich-ausarbeiten gleichsam den Wert und die Bedeutung, auch die Poetik von Dingen, z.B. die Struktur der Eisscholle als Flusslauf oder der Ast als Umhang. Die teilweise sehr kreativ gestalteten Holzfiguren und Ideenentwürfe zeigen nicht nur Fingerfertigkeit, sondern Art und Umfang der Selbst- und Fremdwahrnehmung im Zusammenhang mit dem Stadtbaukurs. So entwickelt ein Junge ein Mini-Comic aus seiner Vorliebe für Star Wars, während ein Mädchen ein (jüdisches) "Museum für Alles" entwirft. Das Ideenmodell darf somit als Traum- bzw. Wahrnehmungsmodell verstanden werden, als Abbild z.T. mehrerer zeitgleich verfolgter bzw. schon in diesem Alter vielschichtiger, mitunter märchenhafter Vorstellungswelten. Nichtwissen wird durch Imagination ersetzt. Das Aushandeln von Ausrichtung und Aufteilung der Stadtfeldes samt ikonografischer Orte fand mit Tonbruch als Kreide und leibhaftig auf dem Modelltisch hockend statt. Andere zufällige Effekte wie das Wellen des Papiers mit Wasserfarbe verstärken die erinnerungs- und wahrnehmungsorientierte Darstellung. So sind einige Bauten und Gegenstände besonders groß oder im Verlauf der Zeit und der eigenen Motivation äußerst detailreich erwachsen, während weite Flächen scheinbar un bebaut sind. Auch haben nicht alle Kinder konstant zum Projekt beigetragen. Als es aber an das Aufräumen der Äste auf dem Vorhof ging, waren diese besonders aktiv und im Verwerten der Stöcker zum Schnitzen kreativ, bis hin zum Verwerten gefundener Gegenstände als Sprungfeder am Schuh und dem Umgestalten desselben mit Klebeband. Der "Entwurf" des Johannstädter Kulturtreffs am alten Standort verbindet eindrücklich bestehend Wahrgenommenes mit intrinsischer Invention. Während Abgrenzung durchaus eine Rolle spielt, arbeiteten einige Kinder zeitlich folgend zusammen, wie die Schaukel eines Jungen im Sandkasten des anderen zeigt.

Die Integration mehrerer Kurse und Aktionen unter einem Thema im Haus ist beispielhaft.